

**Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins zur Förderung des Israel Museums,**

mit herbstlichen Grüßen lassen wir Ihnen die wichtigsten Informationen rund um unseren Verein und das Israel Museum zukommen.

## **„Bridging the Gap“ - News**



### **Bridging the Gap - Schulstart**

Das neue „Bridging the Gap“ Schuljahr 2018/2019 ist mit 75 Kindern gestartet. Kunstkursleiter Eldad Shaaltiel und sein BtG Team arbeiten zurzeit mit 37 Kindern mittwochs und mit 38, die jeden Donnerstag kommen. Die Anzahl der jüdischen und arabischen Kinder ist nahezu ausgeglichen. Es sind Schüler der 5. und 6. Klasse, aus verschiedenen Stadtteilen Jerusalems und der nahe liegenden Bezirke.

Das diesjährige Programm begann am 14. Oktober. Die ersten Treffen waren ein großer Erfolg, so freuen wir uns darauf, Ihnen über Entwicklungen und neuen Freundschaften der Kinder zu berichten.

Seit nunmehr 24 Jahren bereichert „Bridging the Gap“ das Israel Museum mit Kindern aus Jerusalem und Umgebung. Kunstlernen, Kunstschaffen und Kunstzusammenarbeit sind hier keine Schlagworte, sondern reale Kommunikation zwischen jüdischen und arabischen Kindern.

Im Laufe der Jahre hat sich „Bridging the Gap“ zu einem der wichtigsten Bildungsprogramme des Israel Museums vor Ort in Jerusalem entwickelt. Trotz der immer wieder angespannten Lage in Jerusalem, konnten für dieses Schuljahr sogar mehr Anmeldungen verzeichnet werden, als im Schuljahr zuvor.

### **„Unsere“ BtG- Kids**



fc: IMJ



fc: IMJ



fc: IMJ



## Herstdialog „Bridging the Gap“: *Wem gehört Jerusalem?*

BtG - Dialogreihe in Hamburg



Stein, Dachs, Kühnel, Sucharewicz, Lahnstein (vlnr)

fc: Ronald Frommann

Jerusalem ist Kristallisationspunkt der Konflikte und gleichzeitig wie keine andere Stadt auf der Welt von politischer, religiöser und kultureller Vielfalt gekennzeichnet. Kulturell und historisch bestimmt sie die Zivilisation, nicht nur der umliegenden Völker, sondern auch unsere, in besonderer Weise mit. Sie ist Sehnsuchtsort und ursprüngliche Heimat von Juden aus aller Welt, insbesondere nach den

Schrecken und den Verbrechen des Holocaust und der Gründung des modernen Staates Israel und gleichzeitig als Al-Quds ein zentraler Ort für Moslems und die angestrebte Hauptstadt eines möglichen Staates Palästina.

Über diese spannenden Fragen diskutierten im Oktober: **Dr. Gisela Dachs**, Publizistin, Sozialwissenschaftlerin und Fakultätsmitglied am European Forum der Hebräischen Universität in Jerusalem; **Daniel Kühnel**, seit 2004 Intendant und Geschäftsführer der Symphoniker Hamburg; **Shimon Stein**, ehemaliger Botschafter Israels in der Bundesrepublik Deutschland und **Melody Sucharewicz**, Beraterin für Internationale Beziehungen für politische und private Institutionen in Israel und Deutschland.

Der große Hörsaal der Bucerius Law School war dicht gefüllt. Wir freuen uns über diese große positive Resonanz. Im April 2019 geht es mit unserer Dialogreihe weiter, auch wieder im Helmut Schmidt Auditorium der Bucerius Law School.

Zu den Bildern des Abends kommen Sie wie gewohnt über unsere Website:

<https://www.imj-germany.de/dialogreihe-bridging-the-gap/dialogreihe-2018/>

Im Pressebereich finden Sie relevante Artikel hinterlegt:

<https://www.imj-germany.de/im-in-der-presse/>

Wir haben wieder für Sie mitgeschnitten, so dass Sie den Abend auch Revue passieren lassen können: <https://www.youtube.com/watch?v=y57QgtnRORs&feature=youtu.be>



## International Council 2019



fc: IMJ

Vom 2. bis zum 5. Juni 2019 findet der International Council am Israel Museum in Jerusalem statt.

## Aktuelles aus dem Israel Museum



### Hananiah, der Sohn von Dudalos, von Jerusalem

Säulentrommel mit eingravierter aramäischer Inschrift



fc: IMJ

Bei Ausgrabungen in Jerusalem haben Archäologen der israelischen Antikbehörde (IAA) eine 2000 Jahre alte Steinsäule gefunden, in die der Name Jerusalem (Yerushalayim, wie heute in Hebräisch geschrieben) eingraviert ist. Diese Säulentrommel trägt eine aramäische Inschrift: *Hananiah, der Sohn von Dudolos von Jerusalem*.

Der Fund ist spektakulär, denn die Inschrift ist das erste epigraphische Zeugnis für den Namen Jerusalems. „Es ist der bisher älteste archäologische Beleg der Schreibweise, des bis heute gebräuchlichen hebräischen Namens der Stadt, sowie die einzige derartige Inschrift aus dieser Zeit“, erklären die IAA und das Israel Museum.

Seit dem 9. Oktober wird dieser Jahrtausend-Fund in einer Sonderausstellung am Israel Museum präsentiert. Die Säule gilt als Beleg, dass die Schreibweise "Yerushalayim" bereits in der Zeit des Zweiten Tempels im Alltag gebräuchlich war.

Prof. Ido Bruno, Direktor des Israel Museums, erklärt: „Als Einwohner von Jerusalem freue ich mich ganz besonders diese - vor 2000 Jahren geschriebene - Inschrift zu lesen. Insbesondere wenn ich daran denke, dass die Beschriftung für jedes Kind, das lesen kann, lesbar und verständlich ist und dass wir die gleiche Schreibweise verwenden, wie schon vor 2000 Jahren.“

Hier erfahren Sie mehr über den außergewöhnlichen Fund und die Ausstellung:

<https://www.imj.org.il/en/exhibitions/hananiah-son-dudalos-jerusalem>



## Lifescape: The Work of Anna Ticho

Study of an Old Woman's Head, early 1950s, Anna Ticho, Israeli, born in Moravia 1894-1980



fc: IMJ

Vor etwas mehr als hundert Jahren stieg Anna Ticho im Hafen von Jaffa aus. Später schrieb sie über diesen Moment: "Ich war auf den ersten Blick in dieses Land verliebt. Diese Liebe wuchs in mir und wurde zum Inhalt meines Lebens - und zum Ausdruck des Geistes Jerusalems."

Die große Liebe für Israel und besonders zu Jerusalem, seinen Landschaften und Menschen, steht im Mittelpunkt einer neuen Ausstellung im Ticho House. Die Ausstellung zeigt 70 Jahre abwechslungsreiche Kunst, von der Zeit als junge Frau im frühen 20. Jahrhundert, bis zu Anna Tichos späten Arbeiten in Jerusalem, als sie bereits in Israel und auf der ganzen Welt eine anerkannte Künstlerin war. „Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, Tichos Arbeit zu erkunden und unser Wissen über die Veränderungen in ihren Werken zu vertiefen, wobei der Schwerpunkt auf den Meisterwerken liegt, die für ihre jeweilige Periode charakteristisch sind“, sagt Kuratorin Timna Seligman.

Start: 26. Oktober bis 2. März, Ticho House

<https://www.imj.org.il/en/exhibitions/lifescape>



## Neuer Leiter am Development and International Relations Department

Herr Michael Fisher wurde zum Leiter der Abteilung für internationale Beziehungen und Entwicklung einstimmig ernannt. Michael Fisher, in Südafrika geboren, emigrierte mit seiner Familie im Alter von zehn Jahren nach Israel. Er studierte Theaterwissenschaft an der Universität Tel Aviv.

In den letzten Jahren hatte Michael Fisher verschiedene Positionen bei Yad Vashem inne, seit 2016 als Leiter des American Desk, den er mit aufgebaut hat. Zuvor arbeitete er acht Jahre als Vizepräsident für Entwicklung und Gemeindeförderung bei „Orr Shalom“, der größten gemeinnützigen Organisation in Israel für gefährdete Kinder und Jugendliche.

In der Vergangenheit war er auch bei der Jewish Agency tätig, zuerst als Shaliach in Pittsburgh, später als Director of Community Planning, wo er für die Überwachung von zwölf nordamerikanischen Gemeinden verantwortlich war. Er ist Gründungsmitglied und Vorsitzender der Vertigo Dance Company, die die zeitgenössische Kultur durch das Medium Tanz weiterentwickelt.

Michael Fisher wird am 1. Januar 2019 mit der Arbeit beim Israel Museum Israel beginnen.



## Last but not least: Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2017 endete mit mehr als 900.000 Museumsbesuchern, aus allen Bereichen der israelischen Gesellschaft, sowie Zehntausende von Besuchern aus der ganzen Welt. Für 2018 rechnet das Israel Museum mit einer ähnlichen oder sogar erhöhten Besucherzahl.

Gleich zwei deutsche Staatsgrößen besuchten dieses Jahr das Israel Museum. Im Mai, der ehemalige Bundespräsident Christian Wulf, der sich tief beeindruckt zeigte. Besonders begeisterte ihn der Besuch, auf Initiative auch unseres Vereins, des Jugendflügels, an dem das „Bridging the Gap“ Programm für jüdische und palästinensische Kinder angesiedelt ist.

Bundeskanzlerin Angela Merkel erhielt im Oktober die Ehrendoktorwürde der Universität Haifa am Israel Museum verliehen. Bei der Ehrungszeremonie, im Springer Auditorium vor rund 350 geladenen Gästen aus Deutschland und Israel, war u.a. auch Professor Manfred Lahnstein eingebunden, der sich seit über 50 Jahren für Verständigung und Aussöhnung zwischen den beiden Ländern einsetzt.

Für 2019 sind viele interessante Ausstellungen in Vorbereitung. Um Ihnen einen kleinen Vorgeschmack zu geben, seien hier schon zwei genannt:

*From Pan to Peter Pan*, erforschen können Sie hier die Metamorphosis des griechisch-römischen Gottes zur fiktionalen Figur des Peter Pan von J.M. Barrie.

Mit *Lisa Reihana: In Pursuit of Venus*, präsentiert das Israel Museums eine monumentale zeitgenössische Videoinstallation der führenden neuseeländischen Künstler, mit ausgewählten Objekten ozeanischer Kunst, aus den reichen Sammlungen des Museums.

Kurz vor der Winterpause melden wir uns mit Weihnachts-Hannukah-Grüßen und wünschen Ihnen bis dahin eine schöne Adventszeit.

Herzliche Grüße im Namen des ganzen Vorstandes,

Ihre

Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel,

**Geschäftsführende Vorsitzende des Vorstandes**

Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e. V.